

Rudolf v. Bünau und seiner Gemahlin Anna v. Schleinitz; links und rechts derselben sind Bergleute dargestellt mit Bezug auf den aus den Bergwerken gezogenen Reichtum der Familie; eine dieser Figuren hält eine grosse Zinngraupe; die Mitte des Portales bekrönt eine Reliefdarstellung im Schachte arbeitender Bergleute. In der gleichen Zeit wurde die Hauptpforte am Thorhause errichtet, sie zeigt das Wappen der v. Bünau und verstümmelt das der v. Schleinitz, sowie die Figuren der Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Charitas. Die Pforte ist mit zwei freien Kriegerköpfen flankirt.

Der neben dem Eingange befindliche Raum *k* enthält noch seine ursprünglichen schönen stuckirten Kreuzgewölbe mit den Wappen der v. Bünau und v. Bredow, G. v. B. und M. v. B. bezeichnet. Die oben erwähnten Consolen dieses Raumes, welcher vor nicht langer Zeit noch als Stall diente, sind leider meistens sehr verstümmelt.

Von der ehemaligen reichen Ausstattung aller genannten Räume ist nur noch ein prächtiger, in polychromem Architekturstile durchgebildeter, grosser Schrank erhalten; bez. R. v. B. 1662.

Der Dachreiter des südlichen Giebelbaues enthält zwei Seigerschellen, die grössere zeigt ein Wappenschild mit doppelt geschweiftem Löwen und die Umschrift: Das Wort Gottes bleibt ewig. Günther v. Binnaw avf Lawenstein. Georg Bienner zv Dresden goss mich Anno 1595. Die kleinere Schelle ist 1697 von Michael Weinholdt in Dresden gegossen.

Die den grossen Wirthschaftshof umgrenzenden Gebäude stammen wie das Thorhaus fast sämmtlich aus dem Ende des 15. bis Anfang des 17. Jahrh.; in architektonischer Beziehung sind sie jedoch nicht bemerkenswerth. An der Rundbogenthür des Theiles *m* befindet sich die Jahreszahl 1554. Das über der Einfahrt des Thorhauses liegende Zimmer ist durch ein reich verziertes Kreuzgewölbe ausgezeichnet.

Lit.: Album der Ritterg. und Schlösser im K. Sachsen II, S. 167. — Brandner, F. A., Lauenstein, seine Vorzeit etc. — Foeke, Aus dem ältesten Geschichts-Gebiete Deutsch-Böhmens I, Cap. IV. — Gurlitt, das Königl. Schloss zu Dresden, in den Mittheilg. d. K. S. Alterthumsvereins, 28. Heft S. 48 flg. — S. Kirchen-Galerie IV, S. 83. — Ill. Zeitung Leipzig 1869 No. 1346. — Schiffner, Sachsen II, S. 275. — Zeitschr. Ueber Berg und Thal III No. 7 u. 10. — Meissner, Altenberg, S. 617. — Bleistiftzeichnung des nördl. Burgtheiles vor 1848 von Stephan Rauh und Sepienzeichnung der Burg L. von C. v. Leypold, beide im Besitz des Kunsth. Geller zu Dresden. — 4 Blatt Ansichten in Kupferstich C. Müller fec. J. Peschel. — Abb. der Ruine Lauenstein in Mittheilg., herausgeg. v. E. Rau, II (1856) No. 36, gez. von Williard.

### Liebenau.

Kirchdorf, 2 km nordöstlich von Lauenstein.

Kirche, einschiffig mit Holzdecke, der Chor mit drei Seiten des Achtecks geschlossen, mit Dachreiter, völlig architekturlos; Ende 15. bis Anfang 16. Jahrh.

Taufstein, Sandstein; die Cuppa ist mit plastischem gekehlten Netzwerk ausgestattet, spätestgothisch, bez. 1522. Fuss modern.

Reste des ursprünglichen Altarwerkes, bestehend aus den geschnitzten polychromen Figuren des h. Georg und zweier anderen Heiligen mit gut individualisirten Köpfen, Ende 15. Jahrh. Die Sammlung des K. S. Alterthumsvereins besitzt